

Sommerhitze: Haus und Garten wirksam vor Hitze schützen

Hitzewellen gehören inzwischen immer häufiger zum Sommer. Die Folgen des Klimawandels sind nicht nur in Städten, sondern auch im eigenen Zuhause und Garten spürbar. Steigende Temperaturen, mehr Tage mit über 30 Grad Celsius und zunehmend tropische Nächte stellen Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer vor neue Herausforderungen.

Wer Haus und Garten frühzeitig an die Sommerhitze anpasst, verbessert den Wohnkomfort, schützt die Gesundheit und leistet zugleich einen Beitrag zum Klimaschutz. Heiße Sommertage mit Temperaturen von mehr als 30 Grad Celsius treten in Deutschland häufiger auf als noch vor einigen Jahrzehnten. Besonders belastend sind tropische Nächte, in denen die Temperatur nicht unter 20 Grad

Celsius sinkt. Gebäude können sich dann über mehrere Tage hinweg aufheizen.

Viele Städte und Gemeinden reagieren bereits mit Hitzeschutzkonzepten, mehr Begrünung und Maßnahmen zur Verbesserung des Stadtklimas. Doch auch private Eigentümer können viel tun, um ihr Haus vor Überhitzung zu schützen und den Garten widerstandsfähiger gegen Trockenheit zu machen. Eine der wirksamsten Maßnahmen gegen hohe Raumtemperaturen ist die Außenverschattung. Rollläden, Jalousien, Markisen oder Fensterläden halten die direkte Sonneneinstrahlung ab, bevor sich Fenster und Innenräume aufheizen. Außenliegende Systeme sind dabei deutlich effektiver als Vorhänge oder Innenjalousien.

Ebenso wichtig ist das richtige Lüften im Sommer. Fenster sollten vor allem in den frühen Morgenstunden, am späten Abend oder nachts geöffnet werden. Während der heißen Mittags- und Nachmittagsstunden empfiehlt es sich dagegen, Fenster geschlossen zu halten und die Verschattung zu nutzen.

Auch eine gute Dämmung trägt dazu bei, die Hitze im Haus zu reduzieren. Sie schützt nicht nur im Winter vor Wärmeverlusten, sondern bremst im Sommer das Eindringen hoher Außentemperaturen. Zusätzlichen Komfort bieten Wärmepumpen mit Kühlfunktion, die Räume bei Bedarf temperieren können. Begrünte Dächer verbessern ebenfalls das Mikroklima, speichern Regenwasser und mindern die Aufheizung von Dachflächen.

Wie gut deutsche Städte auf Hitze, Trockenheit und Starkregen vorbereitet sind, zeigt das Stadtklima-Dashboard des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung: stadtklimadashboard.de. Die Plattform soll künftig wichtige Klimaindikatoren für alle deutschen Städte mit mehr als 10.000 Einwohnerinnen und Einwohnern bereitstellen. Damit wird sichtbar, wo bereits Maßnahmen für mehr Hitzeschutz und Klimaanpassung umgesetzt werden.

Eine zentrale Rolle für ein widerstandsfähiges Stadtklima spielt Wasser. Bei den „RegenwasserTagen 2026“ an der HTWK Leipzig standen deshalb Themen wie Schwammstadt, Gewässerschutz, Starkregenvorsorge und wasserbewusste Siedlungsentwicklung im Mittelpunkt. Konzepte der Schwammstadt helfen dabei, Regenwasser vor Ort zu speichern, versickern zu lassen oder für trockene Zeiten nutzbar zu machen.

Auch im eigenen Garten lassen sich wirksame Maßnahmen gegen Sommerhitze und Trockenheit umsetzen. Besonders sinnvoll ist die Nutzung von Regenwasser, etwa über Regentonnen oder Zisternen. Das gesammelte Wasser kann für die Gartenbewässerung verwendet werden und reduziert den Verbrauch von Trinkwasser. Mehr Grünflächen, bepflanzte Fassaden und unversiegelte Böden sorgen

dafür, dass sich Grundstücke weniger stark aufheizen. Der Schutz vor Sommerhitze beginnt am Gebäude und setzt sich im Garten fort.

Haben Sie Fragen dazu, wie Sie Haus und Garten wirksam vor Hitze schützen können?

Nehmen Sie unverbindlich Kontakt mit uns auf.

Wir beraten Sie gerne.

Das könnte Sie auch interessieren: [Mehr Lebensqualität durch Grün in der Stadt](#)